Im ersten Morgenlicht starten nicht wenige Skibergsteiger von der Albert-Heim-Hütte aus zur Urner Haute Route. (Foto: Michael Pröttel)

März 2021

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1	2	3	4	5	◑ 6	7
8	9	10	11	12	● 13	14
15	16	17	18	19	20	◑ 21
22	23	24	25	26	27	○ 28
29	30	31				

Urner Alpen

Albert-Heim-Hütte, 2543 m

Östlich des lang gezogenen Winterberg Grats, der vom Tierberg über den Dammastock zum Galenstock zieht, liegt auf einer kleinen Granitkuppe eine besonders nettes Schutzhaus des Schweizer Alpenclubs. Die Albert-Heim-Hütte in den Urner Alpen bietet großartige Aussichten auf die gegenüber liegende Gotthard-Gruppe und ist ein toller Stützpunkt für vielfältige Tourenziele.

Die nordseitigen Abfahrtshänge des Chli Bielenhorn bieten oft guten Pulverschnee (Foto: Michael Pröttel)

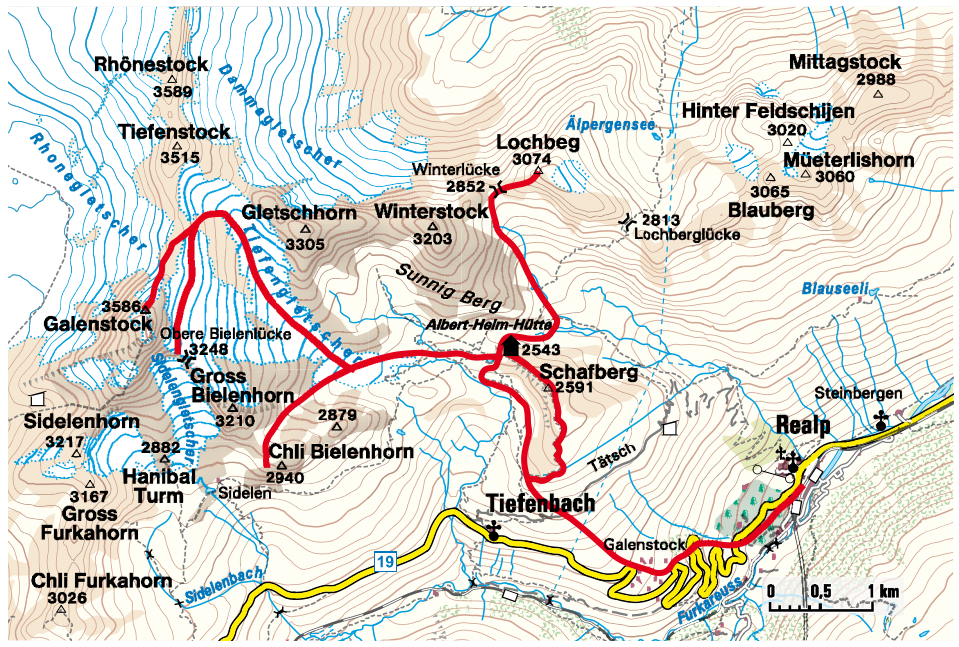
Die Hütte

Vom dem berühmten Schweizer Naturwissenschaftler Albert Heim selbst kam der Vorschlag zum wunderschönen Standort der Albert-Heim-Hütte. Für den Gletscherforscher und Geologen war es selbstverständlich bei der Einweihung im Jahre 1918 anwesend zu sein. Die Geschichte des soliden Steinbaus ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich die Anspruchshaltungen bezüglich einer Alpenvereinshütte im Lauf der Jahrzehnte verändert haben: Wurde die Anzahl der Schlafplätze in den 1970er-Jahren noch auf 80 Stück erhöht, reduzierte man sie bei der letzten Renovierung in den Jahren 2018/2019 auf 64 Betten. Durch den gelungenen Umbau sind wunderschöne, eher kleine Schlafräume mit Stockbetten aus massivem Kiefernholz entstanden, und auch in der Gaststube fühlt man sich auf schönen, schlichten Massivholzmöbeln wohl. Vor allem dann, wenn Roman Felber das prasselnde Holzfeuer im eleganten Schweden-Ofen anzündet. Auch für den sehr sympathischen und langjährigen Hüttenwart wurde durch die Modernisierung der Küche und der Sanitäranlagen (hier werden der Umwelt zuliebe beispielsweise Flüssig- und Feststoffe voneinander getrennt und kompostiert) die Arbeit und die Wartung des traditionsreichen Gebäudes deutlich einfacher – nicht zuletzt durch eine heiß ersehnte Geschirrspülmaschine. Und so sieht er zum Glück auch nach bereits sieben Jahren als Hüttenwirt noch lange kein Ende seiner passionierten Hochgebirgsbewirtung in Sicht.

Da die Albert-Heim-Hütte in Sichtweite der schwindenden Urner Gletscherwelt liegt, war es nur konsequent durch den Neubau deutliche Energieeinsparungen zu erzeugen. So liefert eine 7,6-Kilowatt-Fotovoltaikanlage den zum Hüttenbetrieb nötigen Strom. Zudem stellen 18 Quadratmeter Sonnenkollektoren die Energie für täglich etwa 400 Liter Warmwasser bereit. Im Winter ist die SAC-Hütte der Sektion Uto von Ende Dezember bis Ende April bewartet, ansonsten steht ein offener Winterraum mit Heizmöglichkeit zur Verfügung; Tel. Hütte +41 41 8871745, www.albertheimhuette.ch.

Ausgangspunkt und Zufahrt

Realp, 1538 m, ist vergleichsweise gut mit dem Zug mit Umsteigen in Zürich, Erstfeld, Göschenen und Andermatt zu erreichen (alle Verbindungen: www.sbb.ch). Mit dem Auto vom Vierwaldstätter See über die Gotthard-Autobahn A 2 nach Göschenen und weiter über Andermatt und Hospental nach Realp. In Realp selbst sind die Parkplätze sehr teuer. Doch es gibt eine kostenlose Parkbucht (ca. acht Plätze) 200 m vor dem Ort, sowie ein paar wenige Parkplätze am Beginn der im Winter geschlossenen Furka-Passstraße.



Hüttenzustieg

Von Realp auf der Furkastraße entlang bis südlich von P. 1650, dann über einen Geländerücken steiler nach Westen und wieder flacher zum Hotel Galenstock. Nun nach Nordwesten über den Bergrücken des »Tätsch« und dahinter dem flachen Tal des Tiefenbachs folgend bis zur bald schon rechts sichtbar werdenden Hütte, die man zuletzt wieder ansteigend in einem Rechtsbogen erreicht (L, 1010 Hm. 3–3½ Std.).

Skitouren

Das weite Spektrum der Skitourenmöglichkeiten beginnt abgesehen vom bereits sehr schönen Hüttenzustieg mit dem Stöcken (Schafberg, 2591 m), einem nicht besonders hohen, aber tollen Aussichtsgipfel. Von Realp wie oben beim Hüttenzustieg beschrieben zum »Tätsch«. Von hier etwas rechts haltend nach Norden über den schönen Bergrücken der Ochsenalp auf den Gipfel. Von hier aus kann man dem Kamm nach Nordwesten zur Hütte folgen (L, 1070 Hm, 3–3½ Std.).

Das Chli Bielenhorn, 2940 m, ermöglicht mit wunderschönen, nordseitigen Hängen meist den ganzen Winter über Pulverschnee-Abfahrten. Von der Albert-Heim-Hütte nach Westen auf die flache Moränenterrasse des Tiefengletschers. Nun durch ein schönes Tälchen nach Südwesten und ansteigend auf die weithin sichtbare Felsformation »Kamel« an der Unteren Bielenlücke zu. Noch vor dem Sattel biegt man nach links ab und erreicht zuletzt in einem kleinen Rechtsbogen die schönen Gipfelblöcke (WS, 500 Hm, 2–2½ Std.).

Eine Spur anspruchsvoller ist die landschaftlich noch beeindruckendere Tour auf den Lochberg, 3074 m. Sein Gipfel bietet eine tolle Aussicht nach Norden zum Sustenhorn. Von der Albert-Heim-Hütte fährt man nach Norden steil in ein Hochtal ab, überquert den Bach und steigt dann immer nach Nordwesten zur Winterlücke auf. Hier folgt man nach rechts dem teils schmalen Kamm zum Beginn des Gipfelaufbaus, den man von links her in leichter Kletterei und einer letzten Querung erreicht. Bei ungünstigen Verhältnissen sind Pickel und Steigeisen empfehlenswert (WS, 600 Hm, 3 Std.).

Die Königstour im Umfeld der Albert-Heim-Hütte ist natürlich der gewaltige Galenstock, mit 3586 m der vierthöchste Gipfel der Urner Alpen. Sein langer, teils ausgesetzter Nordgrat ist mit Stellen im zweiten Schwierigkeitsgrad (UIAA) im Sommer zwar nicht besonders schwer, kann im Winter je nach Wechten-Ausbildung aber durchaus heikel sein. Von der Albert-Heim-Hütte in westlicher Richtung zum Tiefengletscher, über diesen nach Westen bergan und je nach Schneeverhältnissen den Gletscherbruch südlich oder nördlich umgehen. Anschließend das Felsband durchsteigen, welches zum eigentlichen Gipfelgrat des Galenstocks führt. Von dort über den teils steilen und ausgesetzten Nordgrat zum höchsten Punkt. Komplette Skihochtourenausrüstung erforderlich (S, 1050 Hm, 4–5 Std.).

Tipp: Deutlich leichter ist die Obere Bielenlücke, 3248 m, zu erreichen, bei der man sich im oberen Bereich des Tiefengletschers unterhalb des mächtigen Galenstock Gipfelaufbaus nach links wendet und zu dem lohnenden Sattel quert.

Und wer schließlich winterliche Gebirgsdurchquerungen liebt, der muss die Albert-Heim-Hütte unbedingt als Ausgangspunkt für eine besondere Mehrtagestour nutzen. Die »Urner Haute Route« führt in vier bis fünf Tagen über den Lochberg zur Chelenalphütte, dann über das Sustenhorn zur Tierberglihütte und zuletzt über die Fünffingerstöcke nach Engelberg oder nach Meien. Solide Kondition, sichere Lawinenverhältnisse und eine komplette Skihochtourenausrüstung sind für diese Tour erforderlich.

Karten und Literatur

Swisstopo Blatt 255 S »Sustenpass« (1:50.000, mit Skirouten), beziehungsweise Swisstopo Blatt 1231 »Urseren« (1:25.000).
Rother Skitourenführer »Zentralschweiz« von Marco Volken, Bergverlag Rother, München.

Michael Pröttel

Der Anstieg zur Winterlücke ist nur an wenigen Stellen so flach wie auf dieser Karschwelle. (Foto: Michael Pröttel)